

**Vorlage Nr. 26/0125**

Federf. Stadamt: Ingenieuramt

<b>Vorlage für den</b>	Berichtersteller:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Bauen	Erster Beigeordneter/Stadtbaurat Dr. Volker Kreuzer	Kenntnisnahme	05.03.2026	9

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Gestaltung Umfeld Kulturzentrum: Eingangsbereich und Vorplatz Stadthalle (IHK Stadtmitte, Projekt B7)**

**Begründung:**

**Einleitung**

Seit etwa 15 Jahren wird das Integrierte Handlungskonzept für eine familienfreundliche Stadtmitte (IHK Projekt Stadtmitte) aus Mitteln der Städtebauförderung umgesetzt. Teil dessen ist auch die Maßnahme „Herrichtung des Pastoratswäldchens und Erneuerung des Umfelds Kulturzentrum“, wovon zwei Bauabschnitte bereits seit längerem umgesetzt sind. Als eine der letzten Baumaßnahmen des gesamten Projekts Stadtmitte soll in diesem Jahr nun auch der letzte Bauabschnitt im Umfeld Kulturzentrum, die Erneuerung des Vorplatzes und Eingangsbereiches Stadthalle, umgesetzt werden.

Ziel der Maßnahme ist die Sanierung des aus den 1980er-Jahren stammenden Vorplatzes der Stadthalle als kulturelles Zentrum der städtischen Kulturszene. Im Zuge dessen sollen auch die Barrierefreiheit verbessert (Integration eines Leitsystems entsprechend der DIN 18040) und der durch die Gebäudestruktur bisher nicht sofort optisch wahrnehmbare Haupteingang besser erkennbar werden. Weiterhin wird die Beleuchtung als Inszenierung für die Abendveranstaltung ein erheblicher Gestaltungsschwerpunkt.

<b>Mitzeichnungen</b>				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Die Maßnahme soll ressourcenschonend unter Berücksichtigung des Klimawandels, der Klimaanpassung und der Biodiversität geschehen. Wie in den vorherigen Bauabschnitten werden soweit wie möglich vorhandene Materialien, Klinker und Granit-Kleinpflaster wieder verwendet. Als neues Pflaster wird ein RC Pflaster mit einem Anteil an recyceltem Material verwendet. Die vorhandene Platzfläche wird durch die Anlage von Hochbeeten größtmöglich entsiegelt.

Die Maßnahme ist mit Kosten von 422.600 Euro veranschlagt und wird zu 80 % aus Mitteln der Städtebauförderung gefördert. Der städtische Eigenanteil entspricht demnach 84.520 Euro.

## **Beschreibung der Maßnahme**

### **Bestand**

Der Vorplatz der Stadthalle liegt auf einer Tiefgarage. Die Fläche besteht überwiegend aus Klinkerpflaster mit Bändern aus Granit-Kleinpflaster, die auf den Baum neben dem Eingang weisen. Neben der Gebäudestruktur führt dies optisch zusätzlich dazu, dass der Eingang der Stadthalle nicht sofort wahrgenommen wird. Eine barrierearme Erschließung ist vorhanden, ein Leitsystem nach DIN 18040 fehlt allerdings. Auf der nördlichen Seite des Vorplatzes zur Friedrichstraße wird der Platz durch Platanen gegliedert und zum Straßenkörper abgegrenzt. Die Beleuchtung besteht aus an den Gebäudekanten aufgereihten milchglasigen Kugelleuchten, die mit alten Leuchtmitteln bestückt sind und keine verkehrssichere Beleuchtung erzeugen.

### **Planung**

Die Neugestaltung des Vorplatzes der Stadthalle berücksichtigt die genannten Ziele. Es werden soweit möglich vorhandene Materialien, Klinker und Granit-Kleinpflaster wieder verwendet, während neue Pflasterungen als RC-Pflaster mit Anteilen an recyceltem Material ausgeführt werden. Die vorhandene Platzfläche wird durch die Anlage von Hochbeeten größtmöglich entsiegelt.

Die Hochbeete werden so angeordnet, dass sie drei Wege zum Haupteingang weisen und auf den Eingangsbereich münden. Die Beete werden mit neuen Betonsitzelementen eingefasst, deren Sitzflächen aus dem vorhandenen Klinker hergestellt werden. Dadurch wird der Raum gegliedert und die Aufenthaltsqualität des Vorplatzes durch das zusätzliche Angebot der Bänke in Verbindung mit der Gestaltung der Grünflächen ganz erheblich gesteigert.

Die Hochbeete werden mit einem wasserspeichernden Substrat gefüllt. Die Bepflanzung besteht aus Pflanzenarten, die sich bei der extensiven Dachbegrünung bewährt haben und somit sowohl gestalterisch attraktiv sind, als auch als Insektenweide und lebendes Insektenhotel dienen. Im Übergang zur Friedrichstraße werden die vorhandenen Bäume (Platanen, eine Kastanie und eine Eiche) durch sechs Amberbäume ersetzt, die den Auftakt von der Friedrichstraße bilden, die drei Wegebeziehungen zur Stadthalle betonen und außerdem den Bereich der Fahrradparker kennzeichnen.

Aufgrund des gleichmäßigen Gefälles des Vorplatzes bleibt der Vorplatz barrierearm und wird durch ein neues Leitsystem zum Haupteingang barrierefrei gemäß der DIN 18040 unterstützt.

Zum Sicherheitsgefühl soll zudem die neue LED-Beleuchtung aus Mastleuchten beitragen, die den Platz komplett ausleuchten und mit ihrer Form auf das theatrale Scheinwerferlicht hinweisen.

Die Pflasterung zwischen den Beeten wird als Recycling-Pflaster mit einem Format 30 x 15 x 8 cm in rötlicher Färbung hergestellt. Die Pflasterrichtung zwischen Beeten erfolgt parallel zur Friedrichstr. Durch die Farbe entsteht eine Reminiszenz an das ursprünglich verlegte, aber mittlerweile in weiten Teilen defekte Klinkerpflaster.

Der Entwurf ist also auch ein aktiver Beitrag zur Klimafolgenanpassung. Die Entsiegelung, Materialwahl, Förderung der Verdunstung, Wassermanagement, Biodiversität, Neubegrünung und Minimierung von Pflege und Unterhaltungsleistung sind Bausteine für eine entsprechende Umsetzung.

Da die Veranstaltungen in der Stadthalle weiterhin durchgehend durchgeführt werden, ist eine darauf abgestimmte Bauzeit von April bis Dezember 2026 geplant.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

Einzahlung	€
einmalig	422.600
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	338.080
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:  zur Verfügung  nicht zur Verfügung

**Klimarelevante Auswirkungen:**

**keine wesentliche Klimarelevanz**

Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

**keine negative oder eine positive Klimawirkung**

Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

**eine negative Klimawirkung**

Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

**Beschlussentwurf:**

Der Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Bauen nimmt die Planung zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin

I.V.



- Dr. Volker Kreuzer -

Erster Beigeordneter/Stadtbaurat

---

In der Sitzung des

\_\_\_\_\_-Ausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am \_\_\_\_\_ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: